



Inside

wpd Fachabteilungen an der Seite unserer Projektpartner Seite 3



**Miteinander reden ist Gold:
Akzeptanzsteigerung
durch Kommunikation**

Seite 2



**wpd feiert
Inbetriebnahme
in Chile**

Seite 7

Kommunikation als Schlüssel für Akzeptanz und Projekterfolg



Die Agentur für erneuerbare Energien (AEE) veröffentlicht seit zehn Jahren die Ergebnisse einer deutschlandweiten repräsentativen Umfrage zur Akzeptanz des Ausbaus der erneuerbaren Energien. Die Zustimmungswerte liegen konstant hoch; für das Jahr 2020 befürworteten 86 % einen stärkeren Ausbau regenerativer Energiegewinnung. Darüber hinaus wurden die wirtschaftlichen Impulse und Chancen für ländliche Regionen von 57 % positiv bewertet. Das aber sollte nicht zur Annahme verleiten, dass die Projektarbeit vor Ort ein einfaches Unterfangen sei. Es ist anforderungsreiche und mitunter herausfordernde Kommunikationsarbeit.

Nach der Staffelstabübernahme von der Projektakquise geht das technische Projektmanagement in medias res. Und das bedeutet zunächst einen ebenso intensiven wie offenen Austausch mit den Gemeindevertretern vor Ort. Das ernsthafte und nachdrückliche Engagement für ein Projekt lässt sich am besten auf Augenhöhe mit den Menschen am Projektstandort umsetzen.

Und das erschöpft sich nicht allein in den Möglichkeiten einer Partizipation von Kommune und Einwohnerschaft. Eine Kommune kann einerseits als Grundstückseigentümer von Pachten aus Wege- und Kabelverträgen profitieren. Die Novellierung des

Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) von 2021 eröffnet aber völlig neue Möglichkeiten.

„Wir haben hier zum ersten Mal die Möglichkeit, eine direkte Wertschöpfung aus einem Projekt für die Kommune zu generieren“, wie Ekkehard Darge, technischer Projektmanager bei wpd onshore, anmerkt. So können nun dank des neuen § 36k Gemeinden mit einem Betrag von 0,2 Cent an jeder erzeugten Kilowattstunde beteiligt werden. Je nach Standort und Stromertrag können so gemäß Bundeswirtschaftsministerium rund 20.000 Euro pro Jahr und Anlage zusammenkommen. Dieser Mehrertrag aus einem Windpark für die Gemeindekasse und damit für die Menschen vor Ort ist ein wichtiges Momentum für mehr Akzeptanz. Für diese ist zudem der transparente und vor allem persönliche Austausch ein wichtiger Türöffner. Viele der geäußerten Bedenken sind hinlänglich bekannt: vom Infraschall über Schattenwurf bis zum Vogelschutz. Verlässliche und objektive Information ist hier wertvolles Gut. Was Ekkehard Darge bei der Windparkplanung vor Ort aber immer wieder erfahren hat, ist die Wertschätzung der gezeigten Offenheit und des ernsthaften Bemühens um einen Interessenausgleich mit den Anliegen der Anwohnerschaft.

Die positiven Effekte lassen sich am Beispiel des Projekts Oldendorf-Kuhla zeigen. So kann neben der fachlichen Information vor allem auch das Ernstnehmen der Bedenken und Ängste manches bewegen. Engagement, Fairness und Transparenz können viele Hürden aus dem Weg räumen. „Für die erfolgreiche Genehmigung des Projekts in Oldendorf-Kuhla war nicht zuletzt ein offener und ehrlicher Austausch mit Wahrnehmung der Belange vor Ort sehr wichtig“, so Ekkehard Darge, „gerade auch mit der lokalen Bürgerinitiative.“ Ab 2022 werden hier vier Windenergieanlagen Grünstrom für 20.000 Haushalte pro Jahr produzieren. Anwohner/-innen des Projekts können sich mit einem festverzinsten Darlehen am Windpark beteiligen.

Eine Erfolgsgeschichte, die zu einem guten Teil in den Möglichkeiten einer offenen Kommunikation begründet liegt.

Windpark Langwedel in Niedersachsen



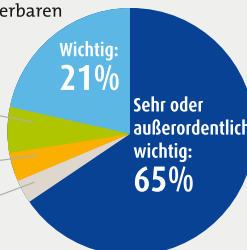
86% der Deutschen unterstützen den Ausbau der Erneuerbaren Energien

Stärkere Nutzung und Ausbau von Erneuerbaren Energien sind ...

Weniger wichtig: 6%

Überhaupt nicht wichtig: 4%

Weiß nicht, keine Angabe: 3%



Quelle: Umfrage von YouGov im Auftrag der Agentur für Erneuerbare Energien, n=1.051; Stand: 12/2020, © 2020 Agentur für Erneuerbare Energien e.V.

Ein Ansprechpartner für alle Projektphasen

„One face“ von wpd

Das Konzept des ‚One face to the customer‘ beschreibt das Prinzip, dass man als Kunde eines Unternehmens verlässlich einen Ansprechpartner hat. Das gilt auch für Projektkooperationen bei wpd. „Im Grunde ist das Prinzip eher als ein ‚One team for the customer‘ zu verstehen“, erklärt Lars Planitz, stellvertretender Leiter des Projekteinkaufs bei der wpd onshore GmbH & Co. KG. Denn neben der kompletten Projektentwicklung im eigenen Haus sind für wpd Kooperationen mit Partnern das zweite wichtige Standbein im deutschen Markt. Eine feste Kontaktperson arbeitet dabei eng mit dem Projektpartner sowie den verschiedenen, miteinander vernetzten Fachabteilungen bei wpd zusammen. Im Rahmen einer Projektkooperation wird so der gesamte Prozess der Projektentwicklung durch sämtliche Phasen begleitet, von der ersten Idee bis zur Realisierung und Inbetriebnahme der Anlagen. Das gewährleistet, dass die spezifischen Aufgaben jeder Projektphase kompetent betreut und koordiniert umgesetzt werden.

So sind alle Kompetenzen verfügbar, die wpd in über 20 Jahren Projektentwicklung aufgebaut hat. Im deutschen Markt arbeitet das Unternehmen aktuell mit 50 Kooperationspartnern in ca. 160 Projekten zusammen und bietet alle Leistungen, die es für die erfolgreiche Umsetzung eines Projekts braucht.

Das wird insbesondere in herausforderungsreichen Phasen der Entwicklungsarbeit bedeutsam. Ob Gutachten im Rahmen der artenschutzfachlichen Untersuchung, ob Genehmigungen, wie beispielsweise der Antrag gemäß der Maßgaben des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchG), oder die Netzanschlussplanung: die entsprechenden Fachabteilungen befinden sich bei wpd unter einem Dach versammelt.

„Wir nutzen hier gerne das Bild vom Puzzle“, so Kim Becker, Leiter des Projekteinkaufs bei der wpd onshore. „Ein Projekt setzt sich wie ein Puzzle aus verschiedenen Teilen zusammen, die passgenau ein großes Ganzes ergeben.“



wpd Fachabteilungen

- Landschaftsplanung & Umweltstudien
- GIS- und CAD-Anwendungen
- Genehmigungsverfahren & Bauleitplanung
- Kompensationsmaßnahmen
- Site Assessment (Schall, Schatten, Wind, Turbulenz)
- Repowering-Konzeption
- Netzanschlussplanung
- Realisierungsmanagement
- Anlageneinkauf
- Rechtsabteilung
- Finanzierungsabteilung
- Fachabteilung PPA
- Betriebsführung
- Lösungen für technische Spezialfragen (BNK etc.)

Fehlen Teile des Puzzles, so fehlt auch der von allen Beteiligten angestrebte bestmögliche Abschluss des Projekts. „Und hier können wir, dank der großen Bandbreite der in unserem Haus versammelten Kompetenzen, jederzeit umfassend unterstützen“, ergänzt Lars Planitz.

Dieser ganzheitliche Ansatz bietet noch einen weiteren Vorteil: wpd übernimmt in einer Kooperation Risiken und stärkt Partnern finanziell den Rücken. Die Entwicklung eines Wind- oder Photovoltaik-Projekts lässt sich – zumindest auf dem Papier – vielleicht durchaus eigenverantwortlich vorantreiben, indem man für unterschiedliche Aufgaben verschiedene Dienstleister einbezieht. Dies kann in der Summe zunächst wirtschaftlich interessant erscheinen, jedoch ist man unterm Strich auch alleiniger Träger des finanziellen Risikos. Zudem hat man es hier unter Umständen mit gleich zehn Ansprechpartnern zu tun statt des einen, der bei wpd unterstützt, koordiniert und als Ansprechpartner zur Seite steht.

Die Verbindung des Prinzips „One face to the customer“ mit dem des „One team for the customer“ führt zum Erfolg, denn wpd bündelt jene Vielfalt an Kompetenz, mit der sich letztlich alles aus einer Hand zu einem Ganzen fügen lässt.

Projektrealisierung auf schwierigem Terrain: wpd Italia startet Realisierung des ersten Windprojekts

Geplanter
Anlagenstandort
nahe Licata



Am geplanten
Standort entnom-
mene Bodenproben

Licata liegt auf Sizilien, der nach Sardinien größten Insel Italiens, und blickt auf eine Historie als wichtiges Handelszentrum zurück. Für das Team von wpd Italia hat die 36.000-Einwohner-Stadt aber eine ganz besondere Bedeutung.

Hier wird der Windpark Licata entstehen, das erste in die Realisierung gehende Projekt in der Pipeline von wpd in Italien. Das Projekt Licata auf Sizilien hat eine Gesamtkapazität von 31,05 MW und wird aus neun Anlagen mit je 3,45 MW bestehen. Das Unternehmen hat im Land derzeit weitere 10 Projekte mit einer Gesamtleistung von rund 700 MW im Genehmigungsverfahren, die sich in Mittel- und Süditalien befinden, in den Regionen Lazio, Puglia, Campania, Calabria und auf Sardinien.

Im Februar 2021 hat das Team von wpd Italien das Projekt im Portal der GSE registriert, der staatlichen Behörde für Energiedienstleistungen, um an der fünften Runde der Auktion teilzunehmen. Gemäß eines neuen Dekrets sollen staatliche Förderungen durch ein wettbewerbsorientiertes Auktionssystem an Projektierer mit genehmigten, baureifen Projekten vergeben werden. Das neue Fördersystem sieht sieben vierteljährliche Auktionsschritte vor, in denen jeweils ca. 700 MW angeboten werden. Da nur wenige Projekte bei der GSE registriert worden sind, ist der Zuschlag für das Projekt Licata so gut wie gesichert. Die Ergebnisse der Auktionsschritte werden Ende Mai 2021 veröffentlicht, und die hierbei erfolgreichen Projekte müssen innerhalb der folgenden 15 Monate, also bis August 2022, in Betrieb genommen werden, um Tarifsenkungen zu vermeiden.

Der Umbau des Energiesystems in Italien ist besonders dringend. Die jüngste Studie „The European Power Sector 2020“, die von der Denkfabrik Ember und der Agora Energiewende veröffentlicht wurde, unterstreicht, dass in der EU im Jahr 2020 38 % des Strombedarfs durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Der Prozentsatz für Italien beläuft sich hingegen auf gerade einmal 19 %, so dass Italien zu den Ländern gehört - so die Studie -, „die trotz hervorragender Solar- und Windbedingungen weiterhin zurückbleiben“ könnten.

Die Förderung der erneuerbaren Energien ist nahezu politischer Konsens. Was deren Ausbau so schwierig macht, sind zum einen bürokratische Hemmnisse und zum anderen das nationale Genehmigungsverfahren. Letzteres dauert für die Genehmigung von Windenergieprojekten durchschnittlich fünf Jahre. Am Genehmigungsprozess sind zwei Ministerien federführend beteiligt: das Ministerium für Umwelt und das für das kulturelle Erbe Italiens zuständige. Hier prallen zwei unterschiedliche Leitbilder aufeinander, der Schutz von Umwelt und Klima trifft auf den Erhalt des Landschaftsbildes. Widerstreit ist hier vorprogrammiert, mit den entsprechenden Folgen erheblicher zeitlicher Verzögerungen.

Neben einer anstehenden Kommunikationskampagne des italienischen Windverbands ANEV wurden kürzlich die Verbände der erneuerbaren Energien im italienischen Parlament empfangen, um Stellung zu neuen Maßnahmen beziehen zu können. Dabei unterstrichen sie die Bedeutung des Sektors der erneuerbaren Energien und den Beitrag, den diese nicht allein in Bezug auf die Reduzierung von Emissionen, sondern auch für die Schaffung von Arbeitsplätzen leisten können. Aufgrund des deutlichen Rückstands nicht nur im europäischen Vergleich sollte Italien das Wachstum der erneuerbaren Energien mit weit mehr Nachdruck fördern.

wpd Italien ist fest entschlossen, als wichtiger Marktvertreter angesichts dieser Herausforderung einen entscheidenden Beitrag zu leisten. Das Projekt Licata soll hierfür erst der Anfang sein.

Bereit für neue Projekte und Partnerschaften: wpd startet im griechischen Markt

Der griechische Markt für erneuerbare Energien ist für wpd kein Neuland. So wurden 2012 bereits Photovoltaik-Projekte umgesetzt. Nun nimmt das Unternehmen die Projektentwicklungstätigkeit im Bereich Wind und Solar wieder auf. Anders als beim ersten Engagement ist die wpd diesmal mit eigenen Landesgesellschaften in Griechenland präsent. In Athen sind neue Büroräume bezogen worden und die ersten Mitarbeiter vor Ort aktiv, um das wpd Team weiter aufzubauen. Das deutsche wpd Team ist in die Planungsarbeiten in gewohnter Manier eng eingebunden und steht mit Rat und Tat zur Seite, so dass der Markteintritt in Griechenland gelingen wird.

Noch dominieren konventionelle Energieträger als Hauptenergiequelle den Strommix des griechischen Marktes, doch die kontinuierlich steigenden Zubauraten der Erneuerbaren in den letzten Jahren unterstreichen die hervorragenden Bedingungen für Wind- und Solarenergie in Griechenland. Neben der bekannt hohen Sonneneinstrahlung finden sich ausgesprochen windhöfliche Standorte. Beste Voraussetzungen also für die Planung und Umsetzung neuer Projekte.

Auf Seiten der PV-Entwicklung wird dabei das Team der Landesgesellschaft wpd solar Hellas, neben der Eigenentwicklung, in einer bewährten Kooperation aktiv sein und mit Zephiros EPE die erfolgreiche Partnerschaft bei der Projektentwicklung fortsetzen. Die Kooperation entwickelt drei Photovoltaik-Portfolios mit einer Größe von 81 bis 168 MW, unterteilt auf insgesamt 35 Projekte. Gemeinsam wurden die Projekte frühzeitig durch Beantragung der Production License angestoßen. Ziel ist die Teilnahme an den staatlichen Auktionen in diesem Jahr und eine anschließende Umsetzung sowie der Betrieb der Portfolios. Dabei steht man als erfahrener Partner für Power Purchase Agreements (PPA) auch für diese Form der Direktvermarktung erneuerbarer Energien bereit.

Im Bereich für Wind onshore wird der Fokus der eigenständigen Landesgesellschaft wpd Hellas onshore auf der Eigenentwicklung, dem Greenfield Development und dem Aufbau neuer Kooperationen liegen. Die derzeit geführten intensiven Verhandlungen eröffnen gute Chancen, in den kommenden Monaten eine ansprechende Pipeline aufzubauen.

Für Wind- wie auch für Photovoltaik-Projekte gilt in Griechenland, dass ein verfügbarer Netzanschluss ein begehrtes Gut ist. Daher wird die wpd mit ihren Teams gefordert sein, ihre ganze Erfahrung einzubringen und konstruktive Lösungen zu finden. Für dieses Engagement eröffnet der griechische Markt sehr gute Perspektiven. Neben einem Ausschreibungssystem für die Einspeisetarife bieten sich Standorte mit hervorragenden Bedingungen für Wind- und Solarenergie sowie ein Genehmigungssystem, welches 2020 optimiert wurde und den Umsetzungsprozess nachhaltig beschleunigen wird.

Mit diesen Perspektiven im Blick gehen die beiden Landesgesellschaften ihre jeweiligen Aufgaben an, um wpd im sehr aktiven griechischen Markt für erneuerbare Energien vorn zu platzieren und jetzt und in Zukunft erfolgreich Projekte und Kooperationen umzusetzen.



 wpd Standort





Baustart und Genehmigungserfolg in Deutschland

Windenergieanlagen Nordex N149

Auf dem nationalen Markt stellt wpd weiter langen Atem bei der Projektplanung unter Beweis. So konnte Mitte März die Genehmigung für das nördlich von Wolfsburg, im Landkreis Gifhorn gelegene Projekt Ehra-Lessien gefeiert werden.

Nach zwei Jahren intensiver Arbeit kann nun das für fünf V150 und eine V136 des Herstellers Vestas mit je 4,2 MW und einer Nabenhöhe von 166 m geplante Projekt endlich umgesetzt werden.

Die bauliche Umsetzung ist auch das Ziel im Projekt Quenstedt, in dem Anfang März der erste Genehmigungserfolg 2021 gefeiert werden konnte. Im in Sachsen-Anhalt geplanten Projekt werden zwei Anlagen vom Typ Nordex N149 (je 4,5 MW) gebaut. Ein guter Start in das Jahr für wpd, und die Projektpipeline entwickelt sich vielversprechend weiter.

Financial Close für Onshore-Projekte in Taiwan

Das taiwanische wpd Team hat das Financial Close für die ersten Phasen der Onshore-Projekte Chuangwei und Leadway erreicht. Das Projekt Chuangwei wird 10 Anlagen des Herstellers Vestas vom Typ V117 mit je 3,6 MW Leistung umfassen, das Projekt Leadway sieben Turbinen des gleichen Typs. Beide Projekte werden in Teichanlagen großer Fischfarmen gebaut. Die beiden wpd Windparks sind die ersten Projekte von Vestas in Taiwan.

Der wichtige Abschluss der Finanzierung der ersten Phasen mit der taiwanischen Bank E.SUN als Lender und der KfW IPEX-Bank als Garantgeber stellt die Projekte auf eine sichere Basis. Damit kann das taiwanische wpd onshore Team nun die wichtigen nächsten Schritte angehen.



Baustelle Windpark Leadway inmitten von Fischfarmen

wpd feiert erste Inbetriebnahme in Chile



Windenergieanlagen des Windparks Negrete kurz vor der Inbetriebnahme

Mitte März konnte im chilenischen Onshore-Projekt Negrete die Inbetriebnahme gefeiert werden. Gemeinsam mit Anlagenhersteller Vestas wurde die erfolgreiche Ersteinspeisung des offiziell „Parque Eólico Negrete“ bezeichneten Windparks über das eigens errichtete Umspannwerk umgesetzt. Damit geht das erste Projekt von wpd Chile in den kommerziellen Betrieb.

Das an einem Standort mit hervorragenden Bedingungen gelegene Projekt besteht aus 10 Anlagen mit je 3,6 MW Leistung. Mit der installierten Gesamtleistung von 36 MW lässt sich die Versorgung von rund 50.000 Haushalten mit CO₂-freier Energie ermöglichen. Ein wichtiger Beitrag für die Entwicklung der regenerativen Energien in Chile.

Französisches Offshore-Projekt Fécamp ausgezeichnet

Während im Schwesterprojekt auf dem französischen Offshore-Windmarkt, dem Projekt Calvados, 2021 der Baustart vermeldet werden konnte, erhielt das 2020 in Bau gegangene 498-MW-Projekt Fécamp bereits eine erste Auszeichnung.

Bei den renommierten PFI Awards wurde dem von den Konsortialpartnern wpd, EDF Renewables und Enbridge umgesetzten Projekt, dessen Inbetriebnahme für 2023 vorgesehen ist, der Preis als „Europe Green Deal of the Year“ verliehen. Ein Erfolg, der die gute Zusammenarbeit in der als „Eolien Maritime France“ geführten Kooperation bestätigt und den Einsatz des Teams von wpd France unterstreicht.



Mit langem Atem: wpd strebt im französischen Offshore-Projekt Calvados dem Ziel entgegen

Offshore-Projekte stellen Herausforderungen der besonderen Art. Nicht allein der Bau der Windfarmen in den Küstengewässern oder der Betrieb der großen Windenergieanlagen in den oft rauen Bedingungen im Meer bringt komplexe Aufgabenstellungen mit sich. Gerade auch in den frühen Stadien der Projektplanung gilt es viele Hürden zu meistern, mitunter mit viel Fingerspitzengefühl und dem sprichwörtlich langen Atem. So können dann schnell einmal 14 Jahre vergehen, ehe man den Startschuss für den Bau geben kann – so wie es wpd zusammen mit den Konsortialpartnern EDF Renewables und Enbridge jüngst für den Offshore-Windpark Calvados tun konnte.

Das Team von wpd France kann hierbei tatsächlich bis ins Jahr 2007 zurückblicken, wo man Calvados zusammen mit dem Schwesterprojekt Fécamp initiiert hat. Der Offshore-Windpark Fécamp, mit denselben Konsortialpartnern projektiert, ging 2020 in Bau. Nun also auch Calvados.

Das 448-MW-Projekt besteht aus 64 Windturbinen, die sich mehr als 10 km vor der Kanalküste im namensgebenden Departement Calvados befinden. Wenn der Park wie geplant 2024 in Betrieb geht, wird er das Äquivalent des jährlichen Stromverbrauchs von 630.000 Menschen bzw. von mehr als 90 % der Bevölkerung des Departements erzeugen.

Die erste große Hürde tat sich im Juli 2011 mit dem neu eingeführten Ausschreibungsverfahren für die ersten Offshore-Windprojekte Frankreichs auf. Die französische Regulierungsbehörde für Energie (CRE) erteilte Anfang März 2012 insgesamt vier Projekten den Zuschlag: Saint-Nazaire (480 MW), Fécamp (498 MW), Calvados (450 MW) und Saint-Brieuc (496 MW). Fécamp und Calvados wurden an das Konsortium Eolien Maritime France unter Führung von EDF Renewables, Enbridge und wpd vergeben.

Die eingegangenen Gebote wurden nach folgenden Kriterien bewertet: industrieller und sozialer Mehrwert des Projektes, Höhe des angebotenen Vergütungspreises für den produzierten Strom sowie Meeresschutz und Wahrung der Meeresnutzung.

Durch diese Kriterien wurde zum einen eine Einbindung der lokalen Muschelfischer unumgänglich, denn in unmittelbarer Nähe zum Projektstandort gibt es wichtige Bestände der begehrten Jakobsmuschel. Hier waren eine Menge Bedenken auszuräumen. Ähnliches galt hinsichtlich der geschichtlichen Bedeutung der Normandie als Schauplatz des D-Days, der Landung der Alliierten am 6. Juni 1944, die mit dieser Großoffensive einen wichtigen Wendepunkt im 2. Weltkrieg einleiteten.

Die große Bedeutung des Projektstandorts für Geschichte und Gegenwart machte einen umfassenden Austausch mit allen beteiligten Interessengruppen notwendig. Mehr als 100 Treffen fanden statt, um Fragen des am besten geeigneten Standorts und der möglichst alle Interessenlagen gleichermaßen berücksichtigenden Konzeption des Windparks zu klären. Der nun erfolgte Eintritt in die Bauphase ist nicht zuletzt Zeugnis des erfolgreichen Beitrags des französischen Offshore Teams der wpd in dieser frühen Planungsphase.

Nun aber steht die konkrete Realisierung des Calvados-Projekts an und als besonderer Vorteil wird sich hierbei erweisen, dass man beim Bau auf all die Infrastrukturen zurückgreifen kann, die bereits für die Umsetzung des Projekts Fécamp implementiert worden sind.

So wird in nicht allzu ferner Zukunft mit Fécamp der zweite und – gemäß aktuellem Stand – mit Calvados der dritte Offshore-Windpark in Frankreich in Betrieb genommen werden. Der Umstand, dass wpd mit dem französischen Team in beiden Projekten ab 2007 wichtige Grundsteine gelegt, entscheidende Hürden gemeistert und die Projekte nun bis zur Fertigstellung weiter mitentwickelt, zeichnet das Unternehmen und alle Beteiligten als Pioniere des französischen Offshore-Windmarkt aus!

Fotomontage
Windpark Calvados



Von Piteå bis Los Angeles – Betriebsführung weltweit



wpd windmanager wächst. Allein im Jahr 2020 kamen fünf neue Standorte und drei neue Zielmärkte hinzu. Mittlerweile umfasst das Portfolio über 5,6 Gigawatt Gesamtleistung. Mit dem Wachstum und den unterschiedlichen Märkten gehen entsprechend verschiedenartige Herausforderungen einher. Was tut sich gerade im internationalen Windpark-Management? Was passiert in den einzelnen Ländern und Standorten?

National und international

In Deutschland spielte 2020 das Thema ISO-Zertifizierung eine zentrale Rolle. Ende des Jahres wurde das Qualitätsmanagementsystem von wpd windmanager erfolgreich nach DIN EN ISO 9001:2015 zertifiziert.

„Aktuell beschäftigt uns besonders das Thema Post-EEG“, erläutert Delia Richter, Geschäftsführerin bei wpd windmanager. „Bei vielen Windparks stehen wir vor der Entscheidung: Repowering, Weiterbetrieb oder Rückbau? Das wird uns auch die nächsten Jahre noch begleiten.“ Gleiches gilt für das Thema Bedarfs-gesteuerte Nachtkennzeichnung (BNK). wpd windmanager betreut in Deutschland allein 3,5 Gigawatt Gesamtleistung. Davon sind rund 1.000 Anlagen BNK-pflichtig und wurden bereits beim Betriebsführer mit der Abwicklung beauftragt. Deutschlandweit fallen rund 10.000 WEA unter die BNK-Pflicht. Damit übernimmt wpd windmanager aktuell einen Marktanteil von 10 Prozent.

„International beschäftigt uns gerade beispielsweise das Thema Qualitätsmanagement sehr“, verdeutlicht Henning Rüpke, Geschäftsführer International bei wpd windmanager. „Um die Kunden vor Ort noch enger zu betreuen, bauen wir international gerade das Key Account Management aus. Wir wollen die Eigenständigkeit der Standorte weiter fördern. Daher schauen wir ganz konkret, welche Leistungen bieten wir zentral aus Deutschland heraus an und welche aus den jeweiligen Standorten selbst.“

Einmal rund um die Welt

Im volumenstärksten Auslandsmarkt in Frankreich ist wpd windmanager 2020 weiter gewachsen. Zu Beginn des Jahres wurde neben dem Standort in Arras ein zweites Büro in Nantes bezogen, um die Windparks eines neuen Großkunden noch besser bedienen zu können. Im Jahr 2020 kamen insgesamt Projekte mit rund 100 MW hinzu.

Der wpd windmanager Standort in Taiwan ist ebenfalls auf Wachstumskurs. „2020 haben wir zwei weitere Projekte in die Betriebsführung integriert“, so Rüpke. 2021 folgen zwei zusätzliche Windparkprojekte sowie die Einführung einer weiteren Anlagentechnologie.

Das stärkste Wachstum der vergangenen zwei Jahre hat wpd windmanager Polska zu verzeichnen. Mittlerweile umfasst das Portfolio knapp 250 Megawatt. In Finnland wurde der Betriebsführer von einem Bestandskunden kürzlich für weitere Projekte mandatiert. Und auch in Kroatien baut das Unternehmen die Zusammenarbeit mit einem Investoren weiter aus.

Was tut sich in den neuen Märkten?

Mit der Eröffnung des Standorts in Piteå in Schweden erweitert wpd windmanager seine Präsenz in Nord-europa. In Spanien hat das Unternehmen zum Jahreswechsel mit dem Windpark Corralnuevo bereits das vierte Projekt in die Betriebsführung übernommen. Der jüngste Standort von wpd windmanager in Los Angeles in Chile wurde Ende 2020 bezogen. Hier geht nun das erste Projekt in Negrete in Betrieb. Anschließend folgen Malleco und Duqueco. Gesamtvolumen des chilenische Portfolios: 368 MW.

wpd onshore GmbH & Co. KG

Stephanitorsbollwerk 3 (Haus LUV)
28217 Bremen
T + 49 (0) 421 168 66-10
F + 49 (0) 421 168 66-66
info@wpd.de
Dipl.-Kfm. (FH) Carsten Schulz

wpd europe GmbH

Stephanitorsbollwerk 3 (Haus LUV)
28217 Bremen
T + 49 (0) 421 168 66-10
F + 49 (0) 421 168 66-66
info@wpd.de
Dipl.-Oec. Ralf Ketteler

wpd offshore GmbH

Stephanitorsbollwerk 3 (Haus LUV)
28217 Bremen
T + 49 (0) 421 168 66-10
F + 49 (0) 421 168 66-66
info@wpd.de
Achim Berge Olsen LL.M.

wpd solar GmbH

Stephanitorsbollwerk 3 (Haus LUV)
28217 Bremen
T + 49 (0) 421 168 66-10
F + 49 (0) 421 168 66-66
info@wpd.de
Niclas Fritsch

wpd windmanager GmbH & Co. KG

Stephanitorsbollwerk 3 (Haus LUV)
28217 Bremen
T + 49 (0) 421 897 660 0
F + 49 (0) 421 897 660 99
windmanager@wpd.de
Dr. Klaus Meier

www.wpd.de

www.windmanager.de

Impressum

Herausgeber

wpd AG
Stephanitorsbollwerk 3 (Haus LUV)
28217 Bremen
T + 49 (0) 421 168 66-10
F + 49 (0) 421 168 66-66
info@wpd.de

Redaktion

Christian Schnibbe
Dr. Jens Feldmann

Fotos

wpd, Nordex

